

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr  
für die einspalt. Zeile aus-  
gewählter Schrift oder  
deren Raum bei einmal.  
Einschlagung 10 A.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.  
Belagen:  
Vanderzücken,  
Mistr. Sonntagblatt  
und  
Schulb. Landwirt.

Erstein Blatt  
mit Ausnahme der  
Sonn- und Festtage.  
Preis vierteljährlich  
hier mit Anzeigelohe  
1.25 A, im Bezirks-  
und 10 Km.-Bezirk  
1.25 A, im übrigen  
Württemberg 1.35 A,  
Monats-Abonnements  
nach Verhältnis.

Nr. 74

Dienstag, den 1. April

1913

### Amtliches.

Agf. Oberamt Nagold.

#### Bekanntmachung betr. die öffentliche Impfung im Jahre 1913.

Die Ortsbehörden werden angewiesen, bei Ausfüh-  
rung des diesjährigen Impfgeschäftes den ihnen nach der  
Min. Verf. v. 6. Dez. 1899, R.Vl. S. 1093, insbesondere  
der Anlage A daselbst, zustehenden Obliegenheiten pünktlich  
nachzukommen.

Wie früher sind den zum Impftermin erschienenen An-  
gehörigen der Erstimpflinge Quecksilber-Bohrungskarten  
über die Schädlichkeit des Alkohols namentlich für Kinder  
auszuhändigen.

Nagold, den 31. März 1913.

Kommerzell.

#### Bekanntmachung

#### betr. die Besetzung des Kaminsfegerbezirks Nagold.

Mit Wirkung vom 1. April 1913 an ist die Ka-  
minsfegerstelle des Bezirks Nagold, umfassend die  
Gemeinden Nagold, Betsingen, Haterbach, Heselhausen,  
Oberschwandorf, Oberaltheim, Kohldorf, Schillingen, Unter-  
schwandorf und Unteraltheim dem dienstältesten Kaminsfeger  
Johannes Dangel

übertragen worden.  
Kaminsfegermeister Dangel wohnt im Kappler'schen  
Hause, Herrenbergerstraße, in Nagold.

Dies wird hierdurch öffentlich besonders auch den betei-  
ligten Ortspolizeibehörden, bekanntgegeben.

Nagold, den 31. März 1913.

J. B. Amtmann Mayer.

#### Bekanntmachung, betr. die Eichpflicht der in fabri- mässigen Betrieben zur Ermittlung des Arbeits- lohnes dienenden Meßgeräte.

Nach § 6 der Maß- und Gewichtsordnung dürfen in  
fabrikmässigen Betrieben zur Ermittlung des Arbeitslohnes  
nur geeichte Maße, Gewichte und Waagen angewendet und  
bereit gehalten werden. Den Massen stehen gleich die zur  
Raummessung bestimmten Meßwerkzeuge für Flüssigkeiten  
und für trockene Gegenstände, nicht dagegen die Meß-  
maschinen. Nach § 11 der Maß- und Gewichtsordnung  
sind diese Meßgeräte auch nacheichpflichtig.

In den fabrikmässigen Betrieben gehören nicht nur die  
Fabriken im Sinne der Gewerbeordnung, sondern überhaupt  
alle Betriebe, (Seidenwebbetriebe, landwirtschaftliche Neben-  
betriebe usw.), sofern sie nach Art, Größe und Umfang des  
Betriebs Ähnlichkeit mit Fabrikbetrieb haben.

Ausnahmen von der Eichpflicht bestehen für die auf  
dem englischen System beruhenden Maße für Textilwaren.  
(Reichsgesetzblatt 1911 S. 1063.)

Die Besitzer von fabrikmässigen Betrieben, in denen  
Meßgeräte zur Ermittlung des Arbeitslohnes angewendet  
und bereit gehalten werden, werden aufgefordert, für die so-  
fortige Eichung bzw. rechtzeitige Nach Eichung ihrer Meß-  
geräte (letztere während der öffentlich bekannt gemachten  
Nach Eichtermine) zu sorgen. Soweit sie Zweifel über die  
Eichpflicht haben, wird ihnen zwecks Vermeidung der Be-  
strafung empfohlen, Auskunft über die Eichpflicht der Meß-  
geräte bei der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel  
einzuholen.

Nagold, den 31. März 1913.

Amtmann Mayer.

#### Bekanntmachung.

#### Auf die Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel im Gewerbeblatt Nr. 13 betreffend Lehrwerkstätte für das Gerbereigewerbe in Wehingen

werden die beteiligten Kreise hierdurch hingewiesen.  
Das betr. Gewerbeblatt kann auf dem Rathaus ein-  
gesehen werden.

Den 31. März 1913.

Amtmann Mayer.

#### S. Versicherungsamt Nagold.

#### Bekanntmachung

#### betr. die Pflichten unfallrentenberechtigter Inländer, die sich im Ausland aufhalten.

Zu den §§ 651 Abs. 1 Nr. 2 und 955 R.V.O. hat  
das Reichsversicherungsamt am 2. Nov. 1912 Ausführungs-  
bestimmungen über die Pflichten unfallrentenberechtigter In-  
länder, die sich im Ausland aufhalten, erlassen.

Diese Bestimmungen, auf welche die Ortsbehörden f. d.  
Arb.-Versicherung besonders zur Beachtung hingewiesen  
werden, werden nachstehend bekannt gegeben.

Nagold, 28. März 1913.

Amtmann Mayer.

#### Ausführungsbestimmungen.

zu den §§ 615 Abs. 1 Nr. 2, 955 der Reichsversicherungs-  
ordnung über die Pflichten unfallrentenberechtigter Inländer,  
die sich im Ausland aufhalten, vom 2. Nov. 1912.

§ 1. Nimmt ein rentenberechtigter Inländer seinen  
Aufenthalt im Ausland, so hat er unverzüglich dem die  
Rente zahlenden Versicherungsträger seinen Aufenthalt genau  
mitzuteilen.

§ 2. Die Frist zur Mitteilung des Aufenthalts be-  
trägt für ausländische Aufenthaltsorte

1. innerhalb Europas, in den Küstenländern von Asien und  
Afrika längs des Mitteländischen und Schwarzen Meeres  
oder auf den dazugehörigen Inseln drei Monate,
2. in den übrigen Teilen Afrikas, in Amerika oder auf den  
dazugehörigen Inseln sechs Monate,
3. in einem anderen außereuropäischen Lande neun Monate.  
Im Zweifel ist die längere Frist maßgebend.

§ 3. Die Fristen des § 2 beginnen mit dem Tage  
des Antritts der Reise ins Ausland oder, sofern dieser Zeit-  
punkt nicht feststeht, mit dem Tage, an dem eine Postsendung  
des Versicherungsträgers an den Rentenberechtigten unter  
seiner letzten bekannten Adresse im Inland wegen Verlassens  
dieses Aufenthaltsorts nicht hat bestellt werden können.

§ 4. Die Mitteilung gilt im Sinne der Nr. 2 des §  
615 der Reichsversicherungsordnung als unterlassen, wenn  
die Adresse des Rentenberechtigten ins Ausland glaubhaft  
gemacht, innerhalb der Mitteilungsfrist aber keine dem § 1  
entsprechende Mitteilung dem Versicherungsträger zuge-  
gangen ist.

§ 5. Bei jedem Wechsel des gewöhnlichen Aufenthalts  
innerhalb des Auslandes gelten die §§ 1 bis 4 entsprechend  
mit der Maßgabe, daß für die Berechnung der Mitteilungs-  
frist der letzte bekannte Aufenthaltsort im Ausland an die  
Stelle des letzten inländischen Wohnorts tritt, und daß die  
Frist in allen Fällen sechs Monate beträgt.

§ 6. Versicherungsträger und Rentenberechtigter können  
eine anderweitige Festsetzung der Dauer und des Beginns der  
in den §§ 2 bis 5 bestimmten Fristen vereinbaren.

§ 7. Auf Verlangen des die Rente zahlenden Ver-  
sicherungsträgers hat sich der rentenberechtigte Verletzte von  
Zeit zu Zeit bei dem zuständigen Konful oder einer ihm be-  
zeichneten anderen deutschen Behörde vorzustellen.

Diese Vorstellung darf, sofern nicht zwischen dem Ver-  
sicherungsträger und dem Rentenberechtigten über einen  
kürzeren Zeitraum ausdrückliches Einverständnis erzielt ist,

1. innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Unfall  
a) von dem am Orte der Behörde wohnenden oder  
dort regelmäßig beschäftigten Verletzten nur in Zeit-  
räumen von mindestens sechs Monaten,  
b) von anderen Verletzten nur in Zeiträumen von min-  
destens neun Monaten,
2. in allen übrigen Fällen nur in Zeiträumen von min-  
destens einem Jahre  
verlangt werden.

§ 8. Der Versicherungsträger, der die Vorstellung an-  
geordnet hat, muß dem Verletzten die zur zweckentsprechen-  
den Ausführung der Reise aufgewandten Kosten an Reise-,  
Uebernachtungs- und Zehrgehalt sowie den dadurch entgangenen  
Arbeitslohn erstatten.

### Die Bestrebungen des Roten Kreuzes.

Von sehr geschätzter Seite wird hiesig an die Vorsteher-  
innen der betr. Bezirkskomitees geschrieben:

Das Zeichen des Kreuzes\*) unter dem wir arbeiten,  
geht auf Jahraufende zurück und waren die Formen des  
Kreuzes auch verschiedene, so war dem Kreuz doch überall  
göttliche Bedeutung und göttliche Kraft zuerkannt. Den  
Namen der alten Ägypter war das heilige Kreuzzeichen  
auf's Herz genakt und im Alten Testament befahl Gott,  
daß alle, welche das Zeichen des Kreuzes auf der Stirne  
tragen, vom Würgerengel verschont bleiben. Seine jetzige  
weltumfassende Heilsbedeutung hat es auf Golgotha  
erhalten! Einige Jahrhunderte später hat Konstantin das  
Kreuz zum Feldzeichen erkoren und seitdem flattert das  
Kreuzbanner, wo die vorwärtstreibende Kultur den Sieg  
erringt. Als Reiter des Reichs der Nächstenliebe tragen  
Kaiser und Könige den Reichsapfel — das Kreuz auf der  
Welskugel. Im Mittelalter zogen die christlichen Kreuz-  
fahrer gegen die Ungläubigen; Johanniter und Mal-  
teser dienten unter dem Zeichen des Kreuzes der Pflege  
Verwundeter und Kranker. Im Krimkrieg der fünfziger  
Jahre entfaltete Prinzessin Charlotte Friederike, die Lanze  
unseres Königs, als Großfürstin Helena Pawlowna von  
Rußland mit 300 Genossinnen aufopfernde, hingebende  
Tätigkeit an Kranken und Verwundeten und die berühmte  
Miß Nightingale mit 40 Helferinnen auf der Gegenseite in  
den englischen Lazaretten. Diese germanischen Frauen haben  
den altgermanischen Frauenberuf wieder zu Ehren gebracht  
und jene Humanität entzündet, der wir den inter-

\*) siehe: Das Rote Kreuz in Württemberg, Frau Dr. Schleicher-  
Küldinger.

nationalen Verein vom Roten Kreuz verdanken. Im öster-  
reich-schlesischen Krieg 1859 hat Henry Dunant auf den  
Schlachtfeldern von Magenta und Solferino die ungestillten  
Leiden der Verwundeten gesehen und weiter Tausende von  
Menschenleben, die dem Tode verfielen, bei Pflege aber zu  
retten gewesen wären. Er erkannte, daß bei großen Heeren  
das militärische Sanitätswesen nicht genügt und brachte jene  
internationale Konferenz in Genf zur Hilfeleistung im Kriege  
verwundeter und erkrankter Soldaten zusammen. (sogen.  
Genfer Konvention 1864) Unter den 12 Vertragsmächten  
war Württemberg unter anderen durch den nachmaligen  
Bischof Dr. Hahn vertreten, der bei seiner Rückkehr einen  
flammenden Ruf zur Bildung eines Vereins vom Roten  
Kreuz erließ; zur Ausbildung von Krankenpflegern und  
zur Veranstaltung von Geld- und Materialsammlungen.  
In den Kriegen 64 und 66 zeigten sich schon die segens-  
reichen Früchte. Beim Ausbruch des deutsch-französischen  
Kriegs bestanden in Württemberg neben dem Stammverein  
des Roten Kreuzes schon 68 Zweigvereine und 56 Spitäler.  
Heute haben wir 39 eigene Lazarette mit ca. 4000 Betten  
und zur Dienstleistung unter anderem 80 Ärzte und 300  
Pflegerinnen und Pfleger; in 61 Orten stehen weitere  
2000 Betten mit 100 Ärzten und 200 Pflegerinnen zur Ver-  
fügung. Dazu kommen noch Privat-Pflegestätten und  
Geneesungshelme, jedoch 8000 Betten bei uns gestiftet sind.  
— Angesichts der großen Heere bedarf es noch einer großen  
Anzahl Helferinnen. Der bemerkenswerten Listkraft der  
Freiin Helena von Gillingen ist es gelungen, alle Kreise  
unserer Heimat für diese Sache zu interessieren und in der  
kurzen Zeit dieses Jahres haben sich 600 Frauen und  
Mädchen zur Verfügung gestellt und sind als Helferinnen  
ausgebildet worden. Außerdem verfügen wir über mehr  
als 30 ausgebildete Sanitätskolonnen mit einer gleichen

Anzahl von Ärzten und Kolonnenführern und einer Ge-  
samtstärke von über 1500 Mann. — Lazarette, Pflege- und  
Sanitätspersonal stehen also zur Verfügung; nicht aber  
verfügen wir über einen entsprechenden Vorrat  
von Sanitätshilfsmitteln, für unsere Vereinslazarette,  
für unsere Krankensammelstellen mit Uebernachtungsraum  
und für unsere Verband- und Verpflegungstellen. — Der  
Depotausbau unseres Landesvereins hat sich die Aufgabe  
gestellt, auch hier einzugreifen, Geld und Materialien zu  
sammeln, Niederlagen (Depots) von Sanitätshilfsmitteln zu  
errichten und hiesig die Bezirke zu gewinnen. Wir möchten  
auch Sie bitten, unsere Bestrebungen warm zu unterstützen  
durch Vorträge oder sonstige die Liebeseifrigkeit und Aufgaben  
des Roten Kreuzes zur allgemeinen Teilnahme zu bringen,  
durch Veranstaltungen aller Art Geld und Materialien zu  
schaffen, um auch Ihrerseits Depot anlegen zu können. Ein  
Jahresbeitrag von 2 Mark dürfte selbst die Mäderbemittelten  
veranlassen einer großen Sache zu dienen. Wir haben  
schon gute Erfahrungen gemacht, wo Bezirke durch Ein-  
ladungen zu Besprechungen, durch Rufus und Artikel in  
den Zeitungen des Bezirkes, durch persönliche Schreiben an  
die Geistlichen zur Unterstützung unserer guten Sache auf-  
gefordert haben. Es liegt ein politisches Unbehagen in der  
Luft, was für unsere Sache nachdenklich stimmt, aber gleich-  
zeitig auch Sammlungen in den Gemeinden mit zum Erfolg  
verhilft. — Bei den großen Anforderungen und dem zum  
Teil noch geringen Beiträgen der Bezirke kann der Landes-  
verein wenig besteuern, jedenfalls nur einen Teil der eigenen  
Beiträge des Bezirkes.

Neben der Beschaffung eigener Mittel für eigene Depots  
legt der Landesverein den größten Wert darauf, daß zur  
Unterstützung seiner Bestrebungen Bezirksfrauenvereine vom



## Landesversammlung der Nationalliberalen Partei Württemberg.

**Stuttgart, 30. März.** Die Landesversammlung der National liberalen Partei Württembergs fand heute unter zahlreicher Beteiligung in der Ederhalle hier statt. Zu Beginn der Versammlung teilte der 2. Vorsitzende, Gemeinderat Reihlen, mit, daß der seitliche Landesvorsitzende, Fabrikant Rübeler-Cannstatt, sich nicht mehr habe bewegen lassen, aus Gesundheits- und Geschäftsrücksichten das Amt des Vorsitzenden weiterzuführen. Die Vertreterversammlung und der Landesauschuß hätten beschlossen, Rechtsanwalt Eiß-Reutlingen die Vorstandsfunktion zu übertragen, der in dankenswerter Weise diesem Wunsch entsprochen habe. (Lebh. Bravo). Reichstagsabg. List dankte für die Vertrauenskundgebung und bat um die Unterstützung und Mitarbeit der Parteifreunde. Der zurückgetretene Parteivorsitzende Rübeler, dem der herzlichste Dank und die Anerkennung der Parteifreunde zum Ausdruck gebracht wurde, wurde vom Vertretertag in Würdigung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied des Landesauschusses ernannt, ebenso Dekonomierat Bantleon, in Anerkennung seiner langjährigen und großen Verdienste um die württembergische Nationalliberale Partei.

Der neue Landesvorsitzende List gedachte sodann der im letzten Jahr gefassten Parteifreunde, zu deren ehrendem Gedächtnis die Versammlung sich von den Sitten erhob. Als Hauptaufgabe der Partei für die kommenden Jahre bezeichnet er die Festlegung und Ausdehnung der Organisation in Württemberg. Sela erster Ruf an die Parteifreunde sei deshalb der Ruf zur Arbeit.

Ueber die Tätigkeit des Landtags sprach hierauf Landtagsabg. Kommerzienrat Wieland-Ulm. Die Politik der mittleren Linie sei von der Partei auch bei den Aufgaben des gegenwärtigen Landtags befolgt worden. Die Staatsausstellung der Regierung sei durch vorhandene Restmittel sehr erleichtert gewesen. Erstreblich sei, daß das Ministerium die große nationale Frage der Vereinheitlichung der deutschen Eisenbahnen zu fördern suche. Bezüglich der Gemeindefiskalreform bemerkte der Redner, die Auffindung neuer Steuern sei nicht Aufgabe der Parteien, sondern der Regierung. Redner kam dann auf die Deckung der Wehrvorlagen zu sprechen und meinte, ein starkes Reich sollte nicht dazu übergehen, die Bundesstaaten dazu heranzuziehen, um laufende Ausgaben für das Heer auf die Bundesstaaten abzuwälzen. Dieses neue ungewöhnliche Verfahren sei ein Verlegenheitsprodukt. Erstreblich sei, daß im Pensionsgesetz für Körperschaftsbeamte die Unterbeamten jetzt pensionsberechtigten seien. Eine Lösung des Problems für Staat und Kirche, durch die unter Wahrung der Souveränität des Staats jeder Organisation auf ihrem Gebiet völlige Freiheit gewährleistet werde, sehe die Partei in jeder finanziellen Trennung von Staat und Kirche. Die Redarkanalisation, zur Zeit die wichtigste Verkehrsforderung, müsse beschleunigt werden. Im Interesse des Mittelstandes, der mit großen Schwierigkeiten kämpfe, fördere die Partei die Einrichtung gewerblicher Anstalten aller Art zur Hebung des Kunsthandwerks und die Forderung reichsgesetzlicher Regelung des Submissionswesens. Bei der Besprechung des Ministerwechsels hob der Redner die großen Verdienste Dr. von Bismarcks um den württ. Staat dankend hervor und bedauerte das Ausscheiden dieses wirklich liberalen Mannes mit seiner eminenten Arbeitskraft aus der Regierung. Nach der Begründung der Haltung der Landtagsfraktion bei der Präsidentschaftswahl, bei der die Fraktion nach bestem Wissen und Gewissen das Ansehen der Partei in jeder Richtung gewahrt habe, besprach der Redner den Ausfall der Landtagswahlen, durch den nicht der konservative Staatsgedanke, sondern die wirtschaftliche Interessengruppe des Bundes der Landwirte gestärkt worden sei. Den Grundzug, eine Mittelpartei zu sein,

Roten Kreuz sich bilden, Wäsche, Kleidungsstücke, Verbandsstoffe und andere Sanitätsmittel selbst herstellen und damit große Ersparnisse erzielen; aber auch um das Interesse am Roten Kreuz wach zu halten, die Sammlungen zu organisieren, mit den Bedürfnissen des Roten Kreuzes sich vertraut zu machen und um einen geschulten Stamm zu bilden, der beim Kriegsfall tätig und zielbewußt eingreifen kann.

Im Feldzug 70/71 war die Erfahrung gemacht worden, daß oft in reichem Maß gespendete Mittel nicht immer zweckmäßige Verwendung finden konnten und somit zum Teil für die Sache der freiwilligen Krankenpflege verloren gingen. Wir haben deshalb die bekannten Formulare A bis D aufgestellt, welche nach Art und Verhältniszahl diejenigen Sanitätsmittel enthalten, deren wir bedürfen. Formular A enthält als Beispiel den Bedarf für ein Vereinslazarett mit 60 Betten. Es bleibt den Damen überlassen im Rahmen ihrer Mittel einen geringeren oder einen größeren Teil anzusetzen, nur darum möchten wir bitten, daß die Verhältniszahl der Stücke zueinander gewahrt bleibt. Formular B führt den wünschenswerten Bedarf für Verband- und Erfrischungstische, Formular C für Kranken-sammelfelder mit Übernachtungsraum auf. Auch hier muß es den Damen überlassen bleiben, nach welchen Formulare je nach den gegebenen örtlichen Verhältnissen und Bedürfnissen zu arbeiten für sie am zweckmäßigsten gehalten. Für kleinere Gemeinden wird es schon genügen, sich der in Formular D angeführten Beispieldaten anzunehmen. Es können oft Räume frei gemacht werden, um schnell ein provisorisches Lazarett zu errichten, wenn nur Bettenanstaltungen vorhanden sind. — Auch bei Unglücksfällen im Frieden sind Beispieldaten ein besonders beachtetes Mittel.

Pflanzen Sie das Kreuz der Barmherzigkeit und

und zu bleiben habe die Partei im Wahlkampf aufrecht erhalten. Die Befestigung des demokratischen Moments des persönlichen Kampfes bei den Proporzahlen müsse eine der vornehmsten Aufgaben sämtlicher Parteien sein, damit die Proporzwahl sich nicht zum Sprungbrett des persönlichen Ehrgeizes herausbilde. Zum Schluß gedachte der Redner mit herzlichsten Worten des schmerzlichen Verlustes, den die Partei erlitten habe dadurch, daß Männer wie v. Baig, Häffner, Rübeler, Köster, die in langjähriger Tätigkeit Hervorragendes im Landtag geleistet, bei der Wahl unterlegen sind und sprach ihnen, wie auch den von der Kandidatur zurückgetretenen seitheren Abg. Förstner, Köder und Bantleon, für ihre langjährige mühselige Arbeit herzlichsten Dank.

Die politische Lage im Reich behandelte sodann Reichstagsabg. Landrat Dr. Quark-Coburg. Unter Hinweis auf die Bismarcksche Politik stellte der Redner die Forderung nach einer festen ehrenhaften auswärtigen Politik auf, die unsere wirtschaftliche Erstarkung in ihren Zielen und persönlichen Trägern richtig wiederplege, bezeichnete als notwendig die Treue zu einer festen völkertümlichen Monarchie, keine Kompromisse vor der Demokratie, die Forderung nach einer nationalen Wirtschaftspolitik, die der Landwirtschaft ihre Bodenständigkeit sichert, der Industrie die weiten Räume der Welt für ihre Leistung und Ausdehnungsfähigkeit öffnet und dem Mittelstand seine Selbständigkeit erhält. Von Interesse waren die Ausführungen des Redners zur Wehrvorlage. Es zeuge nicht von Kosmischen Geiste, daß die Wehrvorlagen so lange verschoben worden sind. Bismarcksch sei auch nicht das Zögern und das Hin und Her in der Deckungsfrage. Der Gedanke der Vermögensabgabe für die einmalige Deckung sei populär geworden. Was man über die Ausführung höre, lasse immerhin die Notwendigkeit vor Augen treten, daß an der Ausführung manches verbessert werden kann. Wir wollen den Besitz der Alten und Witwen gespart wissen; die tote Hand soll aber nicht vergehen werden. Ob es zulässig ist, die Vermögensabgabe ohne Progression durchzuführen, sei zu bezweifeln. Das große Problem der Besteuerung sei sehr hart angefaßt worden. Als subsidiäre Besitzsteuer sei das Gerippe der Vermögenswachstumssteuer aufgestellt, bei der wenigstens in rudo die Erbschaftsteuer erhalten ist. Der Umweg der Erhebung der Einkommensteuer von den Einzelstaaten, die „Veredelung der Matrikularbeiträge“, schaffe die Verlegenheit nicht fort. Eine große Arbeit stehe wieder dem Reichstag und dem Volk bevor. Es lege aber nicht im Interesse des Vaterlandes, in dieser schweren Zeit ohne Not Nachproben zu machen, sondern es sei patriotischer, die Lösung zu finden, die auf dem Boden einer Besitzsteuer gefunden werden könne und die Einzelstaaten nicht übermäßig drücke.

An die beiden mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Reden schloß der Parteivorsitzende List ein Schlusswort an, in dem er dem Wunsch Ausdruck gab, die Landesversammlung möge dazu beitragen, den Geist der Vaterlandsliebe und der Parteitreue zu stärken.

## Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Amt.

Konstanz, 1. April 1913.

\* **Nationalspende zum Kaiserjubiläum.** Das Bezirkskomitee versammelte sich gestern nachm. im Hotel z. Post zu einer Besprechung. Beschlossen wurde in jeder Gemeinde des Bezirks eine Sammlung freiwilliger Gaben in allerhöchster Zeit zu veranstalten, da solche am 15. Mai d. J. geschlossen werden soll. Im Hinblick darauf, daß es sich um das nationale und menschenfreundliche Kulturwerk der christlichen Mission handelt, wird ein jeder gerne geben. Von einem ungenannt sein wollenden Geber sind schon 100 A. gezeichnet worden.

Die **Generalversammlung des Bienezüchtervereins** war sehr zahlreich besucht. Nach Vortrag des

Nächstenliebe in die Herzen Ihrer Mitbürgerinnen, werden Sie für unser Rotes Kreuz und sammeln Sie Mittel für Ihre Depots, so daß wir Verwundeten und kranken Kriegern bespringen können und auch Ihre Sanitätsmittel dazu beitragen Schmerzen und Not unserer braven Soldaten zu lindern.

### Graf Zeppelin bei der Arbeit.

Den bald fünfundsiebzigjährigen hat Walter Freiherr von Rummel ausgesucht und schildert die Eindrücke, die er von dem Manne und seinem Wiken gewonnen hat, in einem reich illustrierten Aufsatz des Aprilheftes von Behagen und Ratings Monatsheften. Er spricht von den Kämpfen und Siegen des Grafen und fährt dann fort: Ganz so hell und blau, wie draußen im Reiche die Leute glauben, spannt sich freilich auch heute noch nicht der Himmel über Friedrichshafen. Bei einem erst erwachenden Beirlebe ist das ja auch kaum zu verlangen. Mehrere hundert Arbeiter sind ständig beschäftigt. Zwei Luftschiffe können zu gleicher Zeit gebaut werden. Das bedeutet etwas — das kostet! Vor einiger Zeit nun, als die Bestellungen nicht oder nur flau einliefen, sprach Graf Zeppelin wieder ohne langes Besinnen mit einer sehr bedeutenden Summe aus seinem Privatvermögen ein und trat damit von neuem selbst, wie früher schon so oft, in die Reihe.

Wie seine harten freischen und geistigen Eigenschaften ihm rein geblieben sind, so ist er auch trotz seines Alters noch frisch und rüstig, humorvoll und weiser, zäh und widerstandsfähig wie legenden Junger, kann er, wenn Not an Mann ist, Nächte nacheinander durchwachen; eine halbe Stunde Schlaf im Mantel, zu Föhren seines Luftschiffes oder während der Fahrt in der Gondel beim Lärm der Motoren genügt, um die fähigste Spannkraft seiner Natur

Rechenchaftsbericht durch Herrn Kassier Klafz hielt Wanderlehrer Kolb aus Karlsruhe einen nach allen Seiten befriedigenden und interessanten Vortrag über wichtige Vienenfragen, die namentlich im Frühjahr an den Imker herantreten und für diesen von großer Bedeutung sind. Der Imker muß das ganze Jahr ein fleißiger Beobachter sein in der Wunderwerkstätte der Natur. Zu seinen wichtigsten Arbeiten im Frühjahr gehört das Vereinen der Schwärme, das richtige Erweitern der Störche und das Aussuchen der richtigen Qualitätsware zu Honigstöcken und zur Nachzucht. Nicht zu vergessen ist die Warmwassertränke, sowie die warmhaltige Verpackung, welche gerade jetzt zur Zeit der Brutentwicklung am wichtigsten ist. Mit der Reifezeit sollten sich bloß gewiegte Imker befassen. Von großem Werte sind jetzt die im Sommer gezogenen Reserveröcklein zur Verstärkung Erschlich zu warnen ist auch vor einem stetigen Herumstören in den Bienen, wie es gerne Anfänger machen; denn durch jedes Hantieren im Stock wird die Königin in ihrer Legetätigkeit gestört. Als Gäste waren anwesend der Vorstand und einige Mitglieder des Nachbarvereins Altensteig, da zu der in Aussicht stehenden Vienenausstellung Stellung genommen werden sollte. Mit großer Befriedigung trennten sich alle Imker in der Hoffnung auf ein gutes Honigjahr. Als Ort der nächsten Versammlung im Mai ist Hetschhausen in Aussicht genommen.

**r Postkreditbriefe.** Die Einführung von Postkreditbriefen steht bevor, sie sollen im ganzen Reichsgebiete zur Verwendung gelangen, zu welchem Zweck mit Württemberg und Baden Verhandlungen gepflogen werden. Es kann erwartet werden, daß noch in diesem Jahre die entsprechenden Einrichtungen getroffen werden. Man plant, bei der Reichspostverwaltung eine ganz ähnliche Einrichtung zu schaffen, wie sie bei den Banken besteht und sich bewährt hat. Das Verfahren dürfte sich so gestalten, daß entweder auf den Postkreditbüchern oder auf Postanstellungen von den Interessenten größere Beträge eingezahlt werden, auf welche hin Postkreditbriefe ausgestellt werden können. Unter Vorzeigung einer genügenden Legitimation können von den Inhabern der Briefe die entsprechenden Beträge bei allen Postanstalten innerhalb des Reiches abgehoben werden.

**r Ein interessanter Besuch.** Abdul Baha aus Persien ein großer Lehrer und Führer, das Haupt der Bahai-Bewegung, die im Orient allgemein verbreitet ist und auch schon sehr viele Anhänger in Amerika und Europa besitzt, sprach kürzlich auf besondere Einladung der Esperantisten in Edinburgh über die internationale Hilfssprache Esperanto. Unter eingehender Begründung brachte Abdul Baha seine Ueberzeugung von der Notwendigkeit eines derartigen, gegenüber den bestehenden Sprachen neutralen Diploms zum Ausdruck und teilte mit, daß es allen Anhängern der Bahai-Lehre und Bewegung zur Pflicht gemacht sei, Esperanto zu erlernen und nach Kräften zu fördern. Da die Anhänger der Bahai-Bewegung nach Millionen zählen, ist durch die Befolgung des Gebotes eine ungeahnt große Förderung und Verbreitung von Esperanto in der ganzen Welt und namentlich im Orient zu erwarten. Zur Zeit ist Abdul Baha in Paris. In den nächsten Tagen wird er auch nach Württemberg kommen, um seine Anhänger zu begrüßen.

### Aus den Nachbarbezirken.

**r Herrenberg, 31. März.** (Rücktritt. — Unfall). Mit Rücksicht auf sein hohes Alter beabsichtigt Schultheiß Bühler in Detschbrunn, nach erfolgreicher 14jähriger Tätigkeit sein Amt niederzulegen. Die Wahl eines neuen Ortsvorstehers ist auf 22. April anberaumt. — Das zwölfjährige Mädchen einer hier zu Besuch anwesenden Frau von Bondorf fiel die hohe und steile Kirchenstiege so unglücklich herab, daß es schwer verletzt nach Hause gebracht werden mußte. Der Arzt hat wenig Hoffnung für die Erhaltung seines Lebens.

wieder herzustellen. Auch die viele Repräsentation, die in den letzten Jahren notwendig geworden, Rehen von Festtagen mit bis in den Morgen sich ausdehnenden Tischen weiß der alte Herr gut zu übersehen. Mit diesen strengsten Anforderungen gegen sich und seine Person verbindet Graf Zeppelin die größte und schonendste Rücksichtnahme für seine Umgebung. Wohl kann er wie feuriger Wein manchmal gornig aufbrausen, bringt es aber doch nicht zuwege, legend jemandem auf die Länge zu zürnen oder ihm ernstlich wehe zu tun.

Wenn er am Abend seine Arbeit beschlossen hat, ladet der Graf meist einen seiner Herren zu sich als Gast. Nach dem Essen liest er ein Schachspiel. In einem Flügel des Rurgartenhotels hat er eine abgeschlossene Stube von Zimmern gemietet. Die Privatwohnung des Grafen ist durch die Hotelleitung sehr behaglich eingerichtet worden. Die Möbel sind einfach, aber bequem, die Räume nicht sehr groß und hoch. Besonders beim Schreib- und Arbeitszimmer ist man fast versucht, an die Wohnkabine, wie sie der Kapitän eines großen Dampfers hat, zu denken. Am interessantesten für den Besucher sind die mancherlei Gegenstände, die dem Grafen von Freunden und bewundernden Verehrern gewidmet worden sind. Da gibt es Photographien, Aquarelle und Delbilder, die sich an den verschiedenen Luftschiffen in oft sehr glücklicher Weise verknüpft haben, da sind alle möglichen eingerahmten Dekrete, Schreiben, Ehrenbürgerrechtsnennungen, Porträts hochstehender Persönlichkeiten mit darunter gelegten Widmungen. Auch Korrekturen des Grafen fehlen nicht. Hier sieht man Graf Zeppelin als Raucher, dort als Zigarren-abshneider, und wenn man näher zusieht, erblickt man noch so manche andere derartige Dinge, wie sie überaus viele und wohlmeinende Begeisterte gesunden hat.

r Calw wird in der riger Goldbl in Arbeit, untätig heru hinter und sich dieser g daß er sich

p Stutt gungs fest. Kunstgebläu ausstellung übergeben w Königs paars veranstalteten der Künstler für die Ger Welche erhalte sich eine glän v. Fleischhau die Mitglieder und der ba Kammer, d Stuttgart, so funden; beson Im Noten d Uebergabe d Theodor Filz würde von d Beamten der ständen der gleitung des Wales sowie und die He Adrecht. V mit dem Wu blähen und Ad daß an ausgehen m König gab Vollendung darin nur die Nach langen großen Halle es vielleicht einmre, daß Kunst im Le habe. Nach gewirkt habe gezeichneten, noch einem siat, das m Diez verfaßt Prof. Dr. v öfnet. Das Künstler im Freude, der und seinen S Nach seinem Künstler dem der Künstlerle ausklang, in einstammte. — selschaft in d war hielt in bel eine Re Gespräch. E Kabaretvorste einen die Fe

r Stutt (Edbeden.) verlässiger Se fünf Erdbeben Studium der dere seismisch bzw. die dort Nachricht ist i zwar werden aufgestellt wer schluß nicht Edbedenwart amohnte, da heimer Erdbe Verholteus d betrachte und telle Ausstätt

r Balin unferer Nitz Experiment w Landwirt wa dessen Frucht falls von H Elmi. Der ausschlagere auf, entwickel nchmalis 57 r Friedr Die 18-jährig Tellen ausgeg





r Klafz hielt nach allen Seiten über wichtige an den Umherutung sind. Der Beobachter sein seinen wichtigsten in der Schwachen, als Auswachen der nd zur Nachjudst. Anke, sowie die ht zur Zeit der zfüßterung sollten im Werte sind jetzt zur Verklärung en Herumsübem chen; denn durch n in ihrer Lege- and der Dorfand Ansteig, da zu Stellung ge- ebung trennten gutes Honigjahr. ist ist Hetsbaußen

g von Postkredit- Reichsgebiete zur mit Württemberg den. Es kann die entsprechenden t, bei der Reichs- ung zu schaffen, vöhrt hat. Das stweder auf den von den Interes- auf welche hin Unter Vorzei- en von den In- eträge bei allen oben werden.

Abul Baha aus das Haupt der werberiet ist und ika und Europa ung der Eperan- nale Hilfsprache g brachte Abdul wendigkeit eines radchen neutralen af, es allen An- r Pflicht gemacht sten zu fördern. nach Millionen elne ungeahnt peranto in der erwarten. Zur nächsten Tagen m seine Anhänger

en.

ritt. — Unfall). richtigst Schultheiß eicher 14jähriger Bahl eines neuen . — Das zwölf- mwendenden Frau chenstafel so un- ch Hause gebracht mung für die E-

entation, die in Reichen von Fest- rechnenden Tafeln d diesen strengsten n verbindet Grof schäftlich ohne sic rger Wein manch- iger nicht zuwege, oder ihm ersichtlich

hlossen hat, ladet als Gast. Nach einem Flügel des ene Flucht von des Grafen ist gerichtet worden. die Räume nicht reib- und Arbeits- ynkabine, wie sie hat, zu denken d die mancherlei den und bewan- id. Da gibt es die sich an den allher Weise ver- rahmten Dekrete, Parträs hochste- gten Widmungen. icht. Hier steht als Algorien- h), erbildet man e sie überprüfende hat.

**r Calw, 31. März.** (Bermittelt.) Seit zwei Tagen wird in der benachbarten Gemeinde Ottenbronn ein 15jähriger Goldschmiedlehrling vermisst. Er stand in Pforzheim in Arbeit, hat sich aber dort in den letzten vier Wochen unstillig herumgetrieben. Die Eltern kamen zufällig dahinter und drohten dem jungen Menschen mit Strafe. Um sich dieser zu entziehen, verschwand er und man vermutet, daß er sich ein Leid angetan hat.

**r Freudenstadt, 29. März.** (Gute Waldrente.) Gute Geschäfte macht die hiesige Waldinspektion. Bei dem Restigverkauf in den letzten Tagen betrug das Ausgebot 98,70 M. Erhöht wurden nicht weniger als 571 M. Man sieht, der Wald wirkt heutzutage eine schöne Rente ab.

### Landesnachrichten.

**r Stuttgart, 29. März.** (Das Künstlerhuldigungsfest.) Das auf dem alten Theaterplatz errichtete Kunstgebäude, das mit der Eröffnung der Großen Kunstausstellung Anfang Mai seiner eigentlichen Bestimmung übergeben wird, hat gestern mit einer in Anwesenheit des Königs und der Mitglieder des königlichen Hauses veranstalteten großartigen Huldigung der Stuttgarter bildenden Künstler, die ein Zeichen des Dankes an den König für die Errichtung des Kunstgebäudes war, die festliche Weihe erhalten. In dem festlichen großen Kuppelsaal hatte sich eine glänzende Festversammlung, darunter die Minister v. Felschauer, v. Schmidlin, v. Geßler und v. Habermas, die Mitglieder des diplomatischen Korps, der preussische und der bayerische Gesandte, die Präsidenten der beiden Kammern, der Oberbürgermeister und Vertreter der Stadt Stuttgart, sowie Angehörige aller Gesellschaftskreise eingefunden; besonders zahlreich war die Künstlerwelt vertreten. Im roten Saal des Restaurants fand zuvor die feierliche Uebergabe des Baus durch den Baumeister Professor Theodor Fischer an den König statt. Das Königspaar wurde von den Mitgliedern des Festausschusses, den hohen Beamten der Hofkammer, dem Baumeister und den Vorständen der Künstlervereinigungen empfangen. In der Begleitung des Königspaares befanden sich der Prinz von Wales sowie die Herzogin Philipp, die Herzogin Robert und die Herzöge Albrecht, Robert, Ulrich und Philipp Albrecht. Professor Fischer übergab dem König das Haus mit dem Wunsch, daß in ihm die Stuttgarter Künstlerhoffnung blühen und gedeihen möge, soweit möglich in Eisigkeit. Und daß aus ihm immer der Geist künstlerischer Kultur ausgehen möge zum Segen des ganzen Landes. Der König gab hierauf seiner Freude über die glückliche Vollendung des Baus und der Hoffnung Ausdruck, daß darin nur die edle und reine Kunst gepflegt werden möge. Nach langem Bedenken habe er schließlich zugestimmt, der großen Halle auf alle Zeiten seinen Namen zu geben, da es die Ehre sei, wenn sich die Nachwelt daran erinnere, daß er ein warmes Herz für das Gedeihen der Kunst im Lande und insbesondere in der Residenz gehabt habe. Nach Dankesworten an Alle, die beim Bau mitgewirkt haben, verteilte der König eine Reihe von Auszeichnungen. In dem prächtigen Kuppelsaal fand hierauf nach einem einleitenden Weisegerang das Huldigungsfest statt, das mit dem von Gaierdirektor Prof. Dr. Max Diez veranstalteten Festspiel, für das Centralmusikdirektor Prof. Dr. v. Schilling die Musik geschrieben hatte, eröffnet. Das Festspiel zeigte, wie sich einem behimmerten Künstler im Traum die Götter der Liebe, der Kraft, der Freude, der Form, des Lichts und der Farbe offenbaren und seinen Schaffensmut und Schöpferkraft neu beleben. Nach seinem Erwachen aus dem schönen Traum legte der Künstler dem süßlichen Schöpfer des Baus den Dank der Kunstlerwelt zu Füßen, der in einem jubeilenden Hellschall, in das die Festversammlung mit Begeisterung einstimmte. — Nach dem Weisegerang verteilte sich die Gesellschaft in die Nebenräume des Gebäudes. Das Königspaar hielt in einem der Nebenäle Cerale ab und zog dabei eine Reihe von Künstlern und Mäzenaten ins Gespräch. Ein glänzender Ball im Kuppelsaal und eine Kabarettvorstellung im Klublokal des Künstlerbundes vereinigten die Festteilnehmer noch lange in süßlicher Stimmung.

**r Stuttgart, 31. März.** (Die Erforschung der Erdbeben.) Vor einigen Tagen wurde uns von sonst zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß die kaiserliche Hauptstation für Erdbebenforschung in Straßburg beschlossen habe, zum Studium der Erdbeben in der Schwäbischen Alb eine besondere feierliche Station und zwar in Nördlingen zu errichten bzw. die dort schon vorhandene Station auszugestalten. Diese Nachricht ist in der angegebenen Form nicht ganz zutreffend, zwar werden auch in Nördlingen besondere Instrumente aufgestellt werden, aber in Straßburg ist ein derartiger Beschäftigung nicht geplant worden, vielmehr hat der Leiter der Erdbebenwarte Hohenheim, der den Straßburger Verhandlungen anwohnte, dort die Erklärung abgegeben, daß die Hohenheimer Erdbebenwarte die Ueberwachung des seismischen Verhaltens der schwäbischen Alb als ihre Hauptaufgabe betrachte und daß in Aussicht genommen sei, ihre instrumentelle Ausstattung entsprechend zu vervollständigen.

**r Balingen, 31. März.** (Doppelte Ernte.) Zu unserer Reiz aus Geröronn über ein landwirtschaftliches Experiment wird dem Volksfreund mitgeteilt: Einem heftigen Landwirt wurde vor mehreren Jahren ein Roggenacker, dessen Frucht bereits geschnitten war, am 9. August ebenfalls von Hagelschlag betroffen. Geerntet wurden noch 45 Emtl. Der Acker wurde alsobald leicht gestürzt und die ausgefallene Frucht auf eingereggt. Die Saat ging üppig auf, entwickelte sich prächtig und ergab im folgenden Jahre nochmals 57 Emtl. Roggen.

**r Friedrichshafen, 29. März.** (Die große Fahrt.) Die 18tägige Abnahmefahrt des 3. 4 hat einen in allen Teilen ausgezeichneten Verlauf genommen. Sie führte gestern

abend über Ulm, Groß-Stuttgart bis kurz vor Mannheim, dort wurde gewendet und Kurs nach Süden genommen, über die Rheinebene hinaus bis Basel. Kurz vor Mitternacht wurde Korkruhe passiert. Von Basel steuerte das Luftschiff über Schaffhausen zum Bodensee, wo es heute früh 1/2 Uhr in großen Lustregionen eintraf. In diesen Höhen verließ das Luftschiff sodann den ganzen Vormittag, indem es bald über den See, bald in seiner Umgebung bis nach Oberschwaben und andererseits bis in die Schweiz hinein kreuzte, sodaß die Fahrt sich in ihrem letzten Teile zu einer Höhenfahrt gestaltete. Die Führung hatte Oberingenieur Dürr. An Bord war die vollzählige Abnahmekommission. Die Offiziere haben sich über den Verlauf der Fahrt sehr befriedigt geäußert. Es habe alles hervorragend geklappt; besonders gut hätten die Maschinen funktioniert, an denen während der ganzen Fahrt und trotz zeitweilig sehr hoher Beanspruchung nicht die geringste Störung zu merken war.

**Friedrichshafen, 31. März.** Gestern abend 8 Uhr ist, aus Stuttgart kommend, der Prinz von Wales mit seinen beiden Begleitern hier eingetroffen und im Kurgartenhotel abgestiegen. Er wurde vom Grafen Zeppelin, dem der Besuch gilt, und seiner Begleitung empfangen. Der Prinz wird voraussichtlich zwei Tage hier verweilen, um die Anlagen des Luftschiffbaues zu besichtigen und auch einen Ausflug zu unternehmen, der bereits heute erfolgen soll.

**r Friedrichshafen, 31. März.** (Der Besuch des Prinzen von Wales.) Punkt 9 Uhr traf der Prinz von Wales am Portal des Luftschiffbauwerkes ein, wo er vom Grafen Zeppelin, dessen Neffen Graf Zeppelin jr., Direktor Colmann, Oberingenieur Dürr und dem übrigen Stab des Grafen empfangen wurde. Nachdem der Weg über den großen Platz zur Halle zurückgelegt war, erfolgte zunächst eine Besichtigung der Fabrikationsräume. Das Wetter hatte sich inzwischen sehr böig gestaltet. Ein kräftiger Föhn blies mit kurzen starken Stößen über den See. Von einem gemeinschaftlichen Ausflug wurde deshalb abgesehen, um aber das Luftschiff dem Prinzen vorzuführen, wurde es aus der Halle gezogen und unternahm um 9.45 Uhr eine kurze Fahrt, die sich bis 10.05 Uhr ausdehnte und über die nähere Umgebung des Luftschiffbaues erstreckte. Nach der Landung wurde die Besichtigung der Luftschiffbauanlagen fortgesetzt. Der Prinz sprach dem Grafen Zeppelin seinen Dank und seine Anerkennung über alles, was er gesehen, aus. Daran schloß sich eine Fahrt des Prinzen nach Manzell an, um den dortigen Wasserflugzeugbau des Oberingenieur Kuber zu besichtigen.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 29. März.** Die Beratungen der Heeres- und Deckungsorgane sind in den Ausschüssen des Bundesrats gestern abgegeschlossen worden. Das Plenum wird sich in seiner heutigen Sitzung mit den Vorlagen beschäftigen.

**Vorheim, 31. März.** Gestern Nacht ist in dem Damenkonfektionsgeschäft der Firma Emma Herzberg hier auf bis jetzt unangenehme Weise ein Brand entstanden. Der im Laden befindliche Warenbestand im Werte von etwa 30000 M wurde vernichtet. Im Gebäude wurden zwei große Schaufenster zerteilt und andere Gebäudeteile wurden so beschädigt, daß der Schaden auf etwa 2500 Mark sich beziffern wird. Die im Laden nebenan befindlichen Musikinstrumente des Gebäudeeigentümers Friedrich Gieseler wurden durch die Flammregeln ebenfalls stark beschädigt, sodaß auch diesem ein empfindlicher Schaden erwachsen ist.

**r Hensburg, 31. März.** Beim Nordwind im Kleinen Belt ist ein großer Ballon von 10—12 Metern Durchmesser angetrieben worden, der nach halb mit Gas gefüllt war. Augenscheinlich handelt es sich um einen Sportballon. Es wird angenommen, daß die Insassen mit der Gondel untergegangen sind. Letztere ist anscheinend von ihrer Befestigung abgerissen. Die Ballonhülle ist rot und trägt die Nummer 1367. Wahrscheinlich handelt es sich um einen ausländischen Ballon, da die deutschen Freiballons sämtlich Namen tragen.

### Gerihtsfaal.

**Berlin, 31. März.** Das Urteil in der Strafsache gegen die Schwindbankiers Kriwet und Gans wurde heute mittag durch den Landgerichtspräsidenten Baumgarten verkündet. Es wurden verurteilt: Kriwet zu drei Jahren Gefängnis und 3000 M Geldstrafe od. noch 200 Tage Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust; Gans zu fünf Jahren Gefängnis, 5000 M Geldstrafe od. für je 15 M einen Tag Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust. Die Angeklagten Donnerstags und Patzschke wurden zu je sechs Monaten Gefängnis und zu je 600 M Geldstrafe od. je 40 Tage Gefängnis verurteilt. Den Hauptangeklagten Kriwet und Gans wurden je 1/2 Jahre auf die Untersuchungsshaft angedröhnet.

### Ausland.

**r Rom, 31. März.** Vierpont Morgan ist in dem Hotel gestorben, in dem er hier wohnte. Während seiner letzten Augenblicke wollten seine Tochter Marie, sein Schwiegerohn Dr. Satterlee und der Arzt Dr. Dickson bei ihm. Der Leichnam wird einbalsamiert und nach Amerika gebracht werden.

**Saag, 31. März.** Am 14. d. M. wurden die Inseln Saacs, Tangl und Toland im ostindischen Archipel von einem Erdbeben heimgesucht. Die Ortschaft Menelos wurde vollständig zerstört. In einer anderen wurden 107 Einwohner unter den Trümmern begraben. Der durch die Zerstörung der Wege, Brücken und Häuser angefertete Schaden ist groß, die Zahl der Toten ist jedoch nicht bedeutend. Ein Kriegsschiff ist nach der heimgesuchten Gegend abgegangen.

**Bilbao, 31. März.** Heute morgen um ein Uhr entgleiste der Expresszug nach Barcelona. Die Größe des Unglücks ist noch unbekannt.

**Athen, 30. März.** Da bis Dienstag die Ankunft sämtlicher fürstlichen Gesandten und offiziellen Deputationen gesichert ist, wird die Beisetzung des Königs Georg von Griechenland am Mittwoch, 10 Uhr vormittags, erfolgen. Seit zwei Tagen defilieren zahllose Volksmengen von früh bis abends an der Leiche des Königs, dessen Anblick sehr sichtbar ist, vorbei. Die Kirche kann die Kranzspenden kaum fassen.

### Die Ueberflchwemmung in Nordamerika.

**Newyork, 30. März.** Die größte Flutgefahr besteht jetzt im Ohio und am Mississippi. Große Menschenverluste werden aber nicht befürchtet, da die Bewohner geflohen sind. Man schätzt die Zahl der Obdachlosen dort auf 40000. Der Damm bei Drinkwater am Mississippi ist geborsten. Drei Dämme wurden in Dayton erschossen. Im Staate Ohio wird der Gesamtverlust auf 250 Millionen Dollars bemessen. Von dem in aller Welt bekannten Violinisten Josef Haydn, der im Flutbezirk Ohios spielte, ist noch immer keine Nachricht eingetroffen. Man befürchtet seinen Tod.

Von Deutschen sind ums Leben gekommen: in Columbus John Steuler, Frau Wolter Becker und Frau Anna und Hilba Dismann-Wiesendanger, in Dayton Georg Morgenthaler und John Big, in Peru Frau Dr. Strumm, in Piqua Frau George Schloffer, Albert Becker, Luise Holdendorf und John Kieber.

Furchtbare Szenen spielten sich ab, als die Wassermassen die Winterquartiere von Hagenbrück und des Wallace-Virus überfluteten. Zwölf Elefanten rissen sich los und gerieten in Kampf miteinander. Neun wurden tot aufgefunden. Der Verbleib der andern ist unbekannt. Wahrscheinlich sind sie in die Wälder entwichen, wo man auch die Riesenschlange, die Bären, Löwen und Tiger vermutet, soweit sie nicht umgehommen sind. 300 Pferde, von denen manche sehr wertvoll waren, sind verloren.

### Der Balkankrieg.

**r Konstantinopel, 31. März.** (Amstlicher Kriegsbericht.) Die feindlichen Streitkräfte, die nach dem gestrigen amstlichen Kriegsbericht aus dem Territorium von unferen besetzten Stellungen westlich von Bistritza-Schlimedische vertrieben worden waren, wurden von einigen unserer Einheiten nachdrücklich verfolgt. Hierbei fanden diese auf dem Marsch in der Richtung auf Salos mehr als tausend bulgarische Leichen auf dem Wege. Unsere Truppen stehen auf bedeutende feindliche Streitkräfte, die auf den Höhen nördlich von Salos und südlich vom Lake Tschokühö aufgestellt waren, und machten dort Halt. Unsere Infanterie zerstörte vollständig eine feindliche demaskierte Batterie, die aufgeföhren war, um unsere Stellungen von der Flanke zu nehmen. An den übrigen Punkten der Tschokühöschalinie und vor Salait hat sich nichts ereignet.

**r Konstantinopel, 31. März.** Glaubwürdigen Privatnachrichten zufolge dauerten die Kämpfe westlich von Bistritza-Schlimedische am Nachmittag fort. Die türkischen Truppen verfolgten die Bulgaren.

**r Wien, 30. März.** Mehrere Blätter melden, daß der König von Montenegro erklärt habe, er wolle sich mit den Verbündeten wegen der Beantwortung der Kollektionsnote der Mächte betrefis Aufhebung der Belagerung von Skutari ins Einvernehmen setzen.

**r Konstantinopel, 31. März.** Die Kollektionsnote der Mächte, die die Friedensbedingungen enthält, ist der Pforte überreicht worden.

**r Konstantinopel, 31. März.** Die Kollektionsnote der Großmächte wurde dem Minister des Auswärtigen durch den Doyen des diplomatischen Korps, Mathias Pallapicini, in Gegenwart der anderen Botschafter überreicht. In der Note wird als Grenze die direkte Linie Enes—Mida vorgeschlagen. Wie es heißt, erklärten die Mächte, sie könnten die Forderung der Kriegsentfcheidung seitens der Verbündeten nicht unterstützen. In der Note wird die Einstellung der Feindseligkeiten von der Annahme der Friedensgrundlagen an verlangt.

### Auswärtige Todesfälle.

Joh. Gg. Feuerbacher, Holzauer, 65 J., Simmersfeld; Michael Wendelstein, Hoch; Friedrike Mischelberger, 79 J., Calw; Bobette Roth, 16 J., Freudenstadt; Anna Gohl, 83 J., Herrensberg; Eulie Ruum, Witwe, Calw; Viktorie Krauch, Wittwe, Koblentz; Marie Koh, geb. Wälde, 71 J., Freudenstadt.

### Kein Kranker verzweifle.

Schon alle Chroniken des Mittelalters berichten von den wunderbaren Erfolgen des Lamscheider Stahlbrunnens, und heute bezeugen tausende von Genesenen, daß der Gebrauch dieses Kurbrunnens ihnen die Gesundheit erwirkt hat. Ein Beispiel. Ich hatte furchtbares Rheuma in allen Gliedern, verlor, laßlose Nächte und große verlor. Ich kam Ihnen brieflich die Krankheitsgeschichte gar nicht alle aufzählen, welche ich ausgehien hatte; es schien, als gebe es gar keine Hilfe mehr. Ich konnte vor Schwäche nicht mehr stehen gehen. Nach Verbrauch der 20. bis 25. Flasche dieses köstlichen Lamsch der Stahlbrunnens ist es anders geworden; mein Appetit ist gut, die Schmerzen haben nachgelassen, ich gehe geschickt, mache leichte Gartenarbeit und laßlose ausgeht. Der Stuhlgang ist regelmäßig und die große

### heitere Lebenslust ist wieder erwacht.

Ausführliche Mitteilungen über Anwendungsgeliebte, Kurerfolge, Bezug des Brunnens kostenlos. Lamscheider Stahlbrunnens, Boppard a. Rh. O. 197.

**Wutmühl. Wetter am Mittwoch und Donnerstag.** Für Mittwoch und Donnerstag ist trockenes und ziemlich warmes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Pauz — Druck: Verlag der O. W. Baiserschen Buchdruckerei (Emil Jansen) Magde.





**Oberamt Calw.**  
Gemeinde Holzbronn.  
**Bergebung von Bauarbeiten.**

Die zur neuen Wasserversorgungsanlage erforderlich werdenden Erd-, Betonierungs-, Maurer- und Steinhauerarbeiten sollen im Submissionenwege vergeben werden. Nach dem Kostenvoranschlag betragen:

Rubrik.	Betreff:	Erd- u. Beton- u. c.	
		Arbeiten.	
A.	Fassung des „Erlinger“ Brunnen.	330 —	826 —
B.	Die Erstellung des Pumpstationengebäudes mit Sammelbehälter.	230 —	2301 — 40
D.	Die Erstellung des Hochbehälters mit 50 cbm Nutzraum.	300 —	1975 —
		860 —	5102 — 40

Sa. 5962 — 40

Pläne, Vorschlag und Akkordbedingungen liegen bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf; ebendort sind die schriftlichen Angebote auf einzelne oder mehrere Positionen, im Prozenen des Vorschlags ausgedrückt, mit Angabe der Stundenlöhne für Maurer und Tagelöhner, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten zur Wasserversorgung“ spätestens bis zum

5. April 1913, nachmittags 1 Uhr, postofrei einzureichen.  
Holzbronn, den 15. Nov. 1913.

Schultheißenamt: Rothfuß.

Schönbroun, 31. März 1913.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme, welche wir bei dem langen Kranksein und beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter

**Magdalene Schwarz**  
geb. Maier

erfahren durften, für die zahlreiche Leichenbegleitung sagt den innigsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Sohn Christian Schwarz.

**Erwigen und dreiblättrigen Kleesamen, Sparsette, Gelbkleesamen, Königsberger Saatwicken, schwed. Futtererbsen, Linsen, Leinsamen, Hanfsamen** empfiehlt in besten und beimöglichen Qualitäten billig!

**Gustav Heller, Nagold.**

**Tanzkurs = Einladung.**

Den verehrten Damen und Herren von Nagold und Umgebung zur gefl. Nachricht, daß in nächster Zeit wieder ein Tanzkurs beginnt. Anmeldungen wollen in der G. W. Zaiserschen Buchhandlung oder bei Wilhelm Schwelke gemacht werden.

**Einen sprunghfähigen Farren** (Rotfleck) hat zu verkaufen  
Friedr. Fortenbacher, Gemeinderat.

**Zum Schulwechsel** empfiehlt  
**sämtl. Schulbücher** sowie  
**Schreib- und Zeichenmaterialien**  
G. W. Zaiser, Nagold.

**Danksagung.**



Für alle wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Gatten und Vaters

**Ludwig Maier**  
Verwaltungs-Aktuars

erfahren durften, sagen tiefgefühlten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig, den 31. März 1913.

**Fußball-Club Nagold.**  
Am Mittwoch abend 8 1/2 Uhr  
**Bersammlung**  
im Gasthaus zum „Bären“.  
Interessenten und Sportsfreunde sind höflichst eingeladen.  
Oberschwabens.  
Erlage gut überwinterete, schöne  
**Bienenstöcke**  
hat zu verkaufen  
Jakob Walz, Wagner.

**Frühkartoffeln**  
(Kaiserkrone; und Frühe Rosen) empfiehlt  
Nagold. **Gärtner Raaf.**

Grosste Stuttgarter  
**Geld-Lotterie**  
Ziehung am 28. u. 29. April 1913  
100000  
80000  
40000  
20000  
10000  
2000

**Wer liebt**  
ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und blendend schönen Teint, der gebrauchte  
**Stiefenpferd-Seife**  
(die beste Allzweck-Seife)  
4 Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht  
**Dada-Cream**  
wider rote und stichelige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei  
G. W. Zaiser, Louis Bökle,  
H. Lang.

**Der Geflügel- und Kaninchenzüchterverein Nagold**  
hält am Sonntag, den 6. April, nachm. 3 Uhr, im Gasthaus z. „Eßwen“ in Nagold seine  
**Frühjahrs-Bersammlung**  
verbunden mit Vortrag und einer günstigen Verlosung wozu unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen werden.  
Der Ausschuss.

**Kleesamen.**  
Erwigen und dreiblättrigen Kleesamen in verschiedenen Qualitäten, Zetterles-, Weiß- und Schwedenkleesamen, nur beste, hochheimende Qualitäten, empfiehlt zu billigsten Tagespreisen  
**Christian Schwarz,**  
— Bahnhofstraße. —

**Obernauer Löwensprudel,**  
Tafelwasser 1. Ranges Mineral-Heilquelle  
Aerzlicherseits bestens empfohlen.  
Chugflaschenpfand. Keinen Aufschlag.  
Haupt-Niederlage:  
**Franz Kurienbaur z. „Löwen“, Nagold.**

**Kindergarderobe**  
Monatsschrift zur Selbstanfertigung der Kinderkleidung und Kinderwäsche.  
6 Gratis-Beilagen:  
25 Pf. (Inhalt: 1. 2. 3. 4. 5. 6.)  
Nagold. **Reithiger, Metzger, Calw.**

**Tagelöhner**  
Suche sofort 4 tüchtige  
**Frei Hertkorn.**  
Suche auf 15. April oder 1. Mai jüngeres ehrliches fleißiges  
**Mädchen**  
für Hausarbeit.  
Frau Kond. Rein  
Calw.

**Ackerwalze**  
Eine dreifache  
hat zu verkaufen.  
Fr. Lamparter, Schmid.  
Schwemmstiel-Fabrik, Mühlb., auf Sand. liefert 3 Rost 1a Soene, Vinsand u. Cementschalen. Phil. Wies, Reutwied.  
**Zimmer-Fenster**  
liefert in jeder Ausführung den gut zu 6 Pf.  
Christl. Weiser, Glaserei,  
Altensteig-Dorf.

Preis...  
Nz 75  
Auf Grund...  
r April...  
Dieser Tage...  
Der Be...  
Aus...  
Gedanken...  
von den Schlo...  
zungen haben...  
Damen in...  
Mit Bahli...  
und Erinnerung...  
genommen, in...  
Professor Ludw...  
von durchaus...  
Wir geben hie...  
Ergebn man...  
Deutschs...  
Die Franz...  
schen bevorzugt...  
Kaiser würde e...  
den Deutschen...  
Er ist ein bew...  
Land hochgebr...  
für sich ist m...  
Charakter steht...  
dieser etwas la...  
Der Deutsche is...

